

endlich verstummten auch diese und bald war alles totenstill um sie her. Da schlief es wieder ein, das arme, in und durch Sünde geborene Kind.

## II.

Am anderen Morgen fuhr Juliane mit der Pferdebahn nach Charlottenburg, sie ersparte sich somit fünfzehn Pfennig, die sie bereits heut ganz in der Frühe verfahren, als sie nach ihrem Kind hatte sehen müssen, denn durch einen Boten war sie benachrichtigt worden, daß Frau Martin gestorben und die Nachbarin wisse nicht, was mit dem Kinde anzustellen sei. Die Folge ihrer Besprechung mit dieser Nachbarin war, daß dieselbe das Mädchen für zwei Tage bei sich aufnahm gegen Geld und gute Worte, bis die Mutter ein anderes Unterkommen gefunden haben würde.

Nun saß diese in der Pferdebahn und neben ihr eine junge Diakonissin. Einige freundliche Worte, mit denen diese die traurig aussehende Näherin anredete, machten das kummerbeladene Herz des Mädchens leise erzittern und sie, die es sonst nie der Mühe wert erachtet hatte, sich Rat zu erbitten, frug schließlich ganz zutraulich: